

Druck scheint Wirkung zu zeigen

SPD-Aktion „schlechteste Landesstraße“: L 171 vor Sanierung



An der L 171 bei Reinsehen besteht Handlungsbedarf, da sind sich die SPD-Vertreter einig (von links): Die Politiker Stefan Schostok, Lars Klingbeil, Dieter Möhrmann und Gerd Will sowie Werner Giesemann von der IG Bau.

Foto: mac

Lange Risse und Spalten ziehen sich quer über die Landesstraße 171. Die Löcher sind teilweise bis zu zehn Zentimeter tief. Auf dem Weg von Schneverdingen nach Wintermoor warnt kurz nach der Abbiegung zum Camp Reinsehen ein Schild vor den Straßenschäden und schreibt Tempo 70 vor. Diese Stelle begutachtete am Dienstagabend eine Delegation von SPD-Landtagsabgeordneten. Sie touren derzeit quer durch Niedersachsen auf der Suche nach der „schlechtesten Landesstraße“. Die L 171 mischt dabei ganz von vorne mit.

Im Schlepptau hatten die SPD-Politiker zwei Mitglieder aus der fünfköpfigen Jury für ihre Aktion. „Das sind typische Fahrbahnablösungen“, stellte Harald Kraus vom Automobilclub Europa zu den Schlaglöchern der L 171 fest. Gefährlich werden könnten dabei vor allem die querverlaufenden Risse und Spalten. Die könnten schnell zu großen Löchern ausgefahren werden, waren sich Kraus und Werner Giesemann von der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt einig.

Von ihrem Ortstermin in Schneverdingen ließ sich die SPD-Delegation auch nicht durch die Nachricht abhalten, dass die Landesregierung die Mittel für die Sanierung der L 171 an dieser Stelle nun zur Verfügung stellen will. 660 000 Euro wolle das Land für die gut fünf Kilometer zwischen Reinsehen und Wintermoor in diesem Jahr locker machen, ließ der CDU Landtagsabgeordnete Dr. Karl-Ludwig von Danwitz kurzfristig – einige Stunden vor dem Ortstermin der SPD-Delegation – schriftlich verlauten.

Er habe angesichts der bevorstehenden SPD-Aktion nochmals bei der Landesregierung nachgehakt, was nun mit der bereits angedachten Sanierung der L 171 sei, sagte von Danwitz gestern auf Nachfrage der Böhme Zeitung. Sa habe er „im Wechselspiel mit Möhrmann“ schließlich grünes Licht vom Wirtschaftsministerium bekommen. Möhrmann und er würden öfters auf diese Art zusammenarbeiten, erklärte von Danwitz. „So haben wir alle mal wieder gemeinsam etwas erreicht“.

Doch auch wenn von Danwitz die Bestätigung direkt von der Landesregierung hat – die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Verden wusste gestern noch nichts von dem Vorhaben. Zwar sei bekannt, dass die L 171 in dem Bereich dringend saniert werden müsse, sagte der stellvertretende Leiter Sönke Zulauf. Und man hätte die Maßnahme auch gern vorgesehen. Doch angesichts der Frostschäden müssten die Karten neu gemischt werden, so Zulauf. Davon, dass die Sanierung der L 171 nun definitiv feststehe, wisse er nichts. Von Danwitz geht dennoch davon aus, dass die Straße weiterhin weit oben auf der Prioritätenliste steht und demnächst erneuert werden wird, wie er sich gestern äußerte.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Gerd Will reagierte auf seiner Landestour positiv auf die Sanierungszusage der Regierung: „Ich werte das durchaus als Erfolg unserer Aktion“. Und SPD-Bundestagsabgeordneter Lars Klingbeil kommentierte: „Wenn wir dann keinen Preis gewinnen, haben wir trotzdem eine neue Straße“.

42 Vorschläge für die Aktion „schlechteste Landesstraße“ seien seit vergangenem Herbst bei der SPD-Landesfraktion eingegangen, berichtete der Abgeordnete Gerd Will. Neun seien in die engere Auswahl gekommen. Sie werden nun auf einer 900 Kilometer langen Tour durchs Land von einer SPD-Kommission begutachtet. Die schlechtesten fünf Landesstraßen sollen laut Will Ende April in Hannover mit einer Urkunde und einem Besserungsschein „ausgezeichnet“ werden. „Wir wollen damit natürlich Druck machen“, erklärte Will. Nur 10 Prozent der Landesstraßen seien frei von Schäden, 90 Prozent seien mehr oder minder sanierungsbedürftig. Noch dazu habe die Landesregierung in den vergangenen Jahren die Mittel für die Straßen im Haushalt immer wieder gekürzt. Laut Dieter Möhrmann sieht die Regierung 2010 aber von der Kürzung ab.